



6 Bauernhäuser verlieren pro Tag ihre Nutzung! (1/2)

Journal Osttirol | Seite 76, 77 | 3. November 2017
Auflage: 37.000 | Reichweite: 107.300

nonconform



Innervillgraten war Mitte Oktober Schauplatz der 6. Leerstandskonferenz. Auf dem Programm der Tagung stand auch die Besichtigung des Giatla Hauses, das als Vorzeigeprojekt hinsichtlich der Revitalisierung und neuen Nutzung alter Bausubstanz auf einem bestehenden Bauernhof gilt.

6 Bauernhäuser verlieren pro Tag ihre Nutzung!

... Dass der „Leerstand“ in der Landwirtschaft ein sehr aktuelles und emotionsgeladenes Thema ist, wurde bei der 6. Leerstandskonferenz Mitte Oktober 2017 in Innervillgraten schnell klar.

Rund 200 Personen aus Österreich, Südtirol und Deutschland, die sich für Strategien gegen Leerstand, für Umnutzung und Nachverdichtung interessieren oder selbst Betroffene als „Leerstandsbesitzer“ sind, nahmen an der 6. Leerstandskonferenz, die vom 11. bis 13. Oktober in Innervillgraten über die Bühne ging, teil. Die TeilnehmerInnen lauschten den Vorträgen von 30 ReferentInnen und arbeiteten aktiv in Diskussionen und Workshops mit. Sie tauchten intensiv in das Thema ein, tauschten sich mit Praktikern und Theoretikern aus und konnten viele motivierende Lösungsansätze mit nach Hause nehmen.



Das Organisationsteam der 6. Leerstandskonferenz

6 Bauernhäuser verlieren pro Tag ihre Nutzung! (2/2)

Journal Osttirol | Seite 76, 77 | 3. November 2017
Auflage: 37.000 | Reichweite: 107.300

nonconform

LANDWIRTSCHAFT & ZUKUNFT

„In Europa schließen jährlich rund 350.000 Bauernhöfe“, so Robert Schabus, mit dessen Film „Bauer unser“ die Konferenz eröffnet wurde. Gerlind Weber, Professorin für Raumplanung, erklärte, dass in Österreich pro Tag sechs Bauernhöfe ihren Nutzungszweck verlieren. Die Konferenz diente neben dem Aufzeigen von Defiziten und Herausforderungen vor allem dazu, Mut zu machen und die Scheu vor innovativen Lösungen abzubauen. Dazu gehöre auch eine neue Gesprächskultur, wie Soziologieprofessor Franz Höllinger festhielt: „Das soziale Klima auf den Höfen hat sich stark verbessert. Es wird viel mehr gesprochen und ausdiskutiert als früher. Die über Jahrhunderte vorherrschende autokratische Struktur hat stark an Bedeutung verloren.“

Neben vielen Impulsen vermittelte die „Leerstandskonferenz 2017“ auch eine Fülle an neuen Projektideen und warf brisante Fragen auf. „Oft wird die Hofübergabe viel zu spät in Angriff genommen. Deshalb sind wir Bauern oft auch selbst verantwortlich für den Leerstand“, so der Obertilliacher

am Land zeigen, ist nicht immer eine landwirtschaftliche Weiternutzung der Höfe möglich. „Die aktive Bekämpfung des Leerstandes liegt uns aber sehr am Herzen. Wir wollen Häuser, die mit Leben gefüllt sind“, so der Obertilliacher Bgm. Matthias Scherer. Das Wichtigste beim Umbauen von Bauernhöfen sei der Respekt vor dem Altbestand, betonte die Architekturjournalistin Anne Isopp. In dieselbe Kerbe schlug auch Walter Hauser vom Bundesdenkmalamt: „Das Umbauen von historischer Bausubstanz ist das Verstehen und Weiterentwickeln von Schichten und nicht das Erzeugen von Fugen. Alt und Neu sollen eine Symbiose bilden und keinen Kontrast darstellen“, so Hauser.

Eine Exkursion führte die TeilnehmerInnen in das Giatla Haus in Kalkstein. Hier reifte schon vor 20 Jahren die Idee, ein leerstehendes Bauernhaus als Teil eines noch intakten Bauernhofes für eine zusätzliche touristische Nutzung umzubauen. Das Giatla Haus gilt nach erfolgreichem Umbau als Vorzeigeprojekt. Entstanden ist hier eine Art „Traumhaus für Urlaub am Bauernhof“. Bereits während der



liacher Gast- und Landwirt Josef Lugger. Der Zukunftsforscher Peter Zellmann stellte die These in den Raum, dass der Tourismus der Landwirtschaft in Zukunft eine optimale Grundlage für Weiterentwicklung liefern könne. Dieses Potenzial beinhalte eine hohe Anzahl an neuen Arbeitsplätzen. „Insbesondere im Service am Hof gibt es Nachholbedarf, vor allem hinsichtlich des Spannungsfeldes, dass die Bauernfamilie nicht unbedingt gerne gleichzeitig Gastgeber und Produzent ist. Man muss nicht immer mit dem Gast frühstücken“, so Zellmann. „Wir Bauern leisten einen wichtigen Beitrag, damit gestresste Menschen gut Urlaub machen können“, meldete sich der Innervillgrater Bürgermeister Josef Lusser zu Wort.

Wie Zahlen & Fakten zum Verlust der bäuerlichen Betriebe

Konferenz wurde mit anwesenden „Leerstandsbesitzern“ intensiv diskutiert und das Fachwissen der ReferentInnen genutzt. Die Organisatoren – der Planungsverband 35, das RMO, das Büro **nonconform** und der Raumplaner Thomas Kranebitter – ermöglichen in weiterer Folge mindestens drei kostenlose Ideenworkshops zur Nachnutzung landwirtschaftlichen Leerstandes (www.leerstandskonferenz.at/workshops.html). Das Kennenlernen aller Bewerber findet am 3. November 2017, um 19.30 Uhr, im Gemeindesaal Obertilliach statt. Im Anschluss erfolgt die Auswahl durch eine Jury.

Text: Raimund Mühlburger
Fotos: Osttirol Journal/Gasser, **nonconform**/mulina